

Wenn man einen bestimmten Komplex von Merkmalen, der für eine ausgewählte Bevölkerungsgruppe kennzeichnend ist, als Basis nimmt, muß man im Äußeren des konkreten Vertreters dieser Bevölkerung jene Abweichungen vom Durchschnittswert des Merkmals suchen, die — ohne daß sie extrem ausgeprägt sind — dennoch in einer bestimmten Verbindung grundlegend für das Erkennen des Menschen sind. Als Basis sind Merkmale solcher Elemente zu wählen, wie Haare (Frisur), Augen, Nase, Mund, untere Gesichtspartie. Ihre Verbindung nach der Größe, den Konturen, der Lage zueinander, den Proportionen, dem Grad der Symmetrie, dem Grad der Ausprägung usw. wird analysiert. Dabei sucht man nach Abweichungen von den Durchschnittswerten. Einige Elemente des Äußeren, wie die Augenbrauen und die Ohrmuscheln besitzen in der Regel für die Wiedererkennung geringe Bedeutung. Unter allen übrigen Elementen des Kopfes und des Gesichts sind sie am wenigsten auffällig bzw. zu sehen. Es ist unmöglich, ein Verzeichnis aller anschaulichen Merkmale herzustellen. Die Aufgabe des Kriminalisten, der durch Befragung Merkmale des Äußeren feststellt, um ein subjektives Porträt anzufertigen, besteht daher auch darin, dem Wiedererkennungszeugen zu helfen, unabhängige nicht korrelierende Merkmale herauszufinden, die im Zusammenhang die gewünschte Gesamtheit von Merkmalen ergeben und im subjektiven Porträt dargestellt werden.

3.9. Die Einheit von Personenbeschreibung als Wortporträt und bildhafter Darstellung

Für die Ermittlung des unbekanntes Täters und anderer kriminalistisch interessierender Personen, die zur Aufklärung von Straftaten beitragen können, sind alle bekannten und bewährten kriminalistischen Mittel, Methoden und Verfahren zu nutzen. Die Personenbeschreibung, von Bertillon als Methode für die Polizeipraxis begründet, hat bis heute nichts von ihrer Bedeutung für die Bekämpfung der Kriminalität verloren.

Die Methodik des Wortporträts „portrait parle“ macht es möglich, auf der Grundlage einer Klassifikation von Merkmalen des Äußeren, von Regeln ihrer Beschreibung objektiv, systematisiert und geordnet, eine für die Fahndung und das Erkennen des Menschen ausreichende Gesamtheit von Merkmalen seines Äußeren darzustellen. Bei der Anfertigung des Wortporträts wird eine vereinbarte Terminologie verwendet, die für die Beschreibung jedes Elements des Äußeren festgelegt wurde (Signalementslehre). Dadurch ermöglicht es das Wortporträt, einheitlich, d.h. übereinstimmend das Äußere ein und desselben Menschen zu beschreiben.